





JACOB

UND

RACHEL:

EIN

GEDICHT

IN ZWEEN GESÆNGEN.

- - Τί τ' ἄρ αὖ φθονέεις, ἐρίηρον ἀοιδὸν
Τέρπειν, ὅππῃ οἱ νόος ὄρνυται, οὐ νύτ' ἀοιδοὶ
Αἴτιοι, ἀλλά πόθι Ζεὺς αἴτιος, ὅστε δίδωσιν
Ἀνδράσιν ἀλφηστῇσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἑκάστῳ.

ZYRCH

Bei CONR. OREL und Compagnie.
M DCC LII.

JACOB

UND

RACHEL.

ERSTER GESANG.



JACOB

UND

RACHEL.

ERSTER GESANG.

JACOBS vermæhlte Lia, und ſeiner ſœhne Vermæhlten,
Und die tœchter der frauen, ein chor untadlicher mædchen,
Kanaans hellſte blyht' in Goſens auen verſezet,
Dina in ihrem begleit, die Sichems blutenden leichnam
Immer vor augen hat, und immer vom ſchikſale fodert; 5
Standen von Aſenats gyt' und fräulichem adel beſieget.
Wenn ſie in Goſens fluren erſchien, ſo waren die tage
Golden und wurden der luſt und feſtlichen freude gefeiert;

 Alle

Alle ſtanden dann um ſie herum und hielten ſich glyklich
Wenn auf ihrem geſicht die augen Aſenats ruhten; 10
Emſig bemyht mit eifrigem fleiß, im kleinſten geſchæfte,
Aſenats helle ſtirne zu ſich herunter zu neigen.
Allemal glykte das der, die von Jacobs wyrdigem leben
Einigen zug erwæhnte, den ſeine neuigkeit ſchmykte.
Jeder tritt der ſein ſchikſal bezeichnet, und jegliche rede 15
Die ſein gemythe mahlt, ward in Asnats buſen verwahret,
Als der wyrdigſte ſchaz, der da zu ruhen verdiente.

Zohar wußt' es, ein liebenswyrdiger jyngling, den Thirza,
Abiaſaphs von Haran kind, dem Simon gebohren;
Auf ihn war in des knaben geburt die muſe geſtiegen, 20
Die Abiaſaph die lorberwyrdigſten lieder gelehret,
Harans opfergeſæng' und ſeine bræutlichen hymnen;
Wie ſie den Anherrn geliebt, ſo liebte die muſe den Enkel.
Von ihr kam ein zug in ſein herz den Jacob und Rachel,
Seine flucht vor dem bruder zu dichten, ſein wohnen in Haran, 25
Das ihn lange geſchyzt, und ihm die Schœne gezeiget,
Die zuerſt auf ſein herz den liebesanfall gethan hat;
Alle geringſten tritte des Gott-begleiteten mannes,
Alle winkel des Gott-geweihten gemyths zu entfalten.
Und er vollzog das werk von der muſe des nachts angewehet; 30
Bracht es dann ſeiner mutter, und bat ſie Asnat zu flehen,
Daß ſie ihm gœnnt' es vor ihren begeiſternden augen zu ſprechen.

Aſenat winkte den beifall zu Thirzas bitte begierig;
Zoharn wurde vergœnnt in den ſaal der verſammlung zu kommen,
Wo die frauen und mædchen im kreis um Aſenat ſaſſen; 35
Jede mit ihrem werke, der kunſt der nadel, der ſpindel,
Oder der ſpul; ein kranz von ſanftgemiſcheter ſchœnheit;
Gleich dem blumichten bete, wo von vielfarbigten blumen
Einige lang enthyllt ſind, des Cloſets andre noch hyten;
Asnat in ihrer mitte, des gartens fyrſtliche nelke. 40
Lia war nicht bei ihnen, nicht Bilha, nicht Silpa, beſahrend
Zohar hætte nicht gnug fyr ihre verſchæmtheit geſorget;
Næchſt bei Aſenat ſaß die immer traurige Dina.
Zohar trat in den kreis mit hœherer glut auf den wangen;
Doch nicht blœde, mit adel und zucht in jeder gebehrde; 45
Stand vor dem antliz der Fyrſtin und ſprach mit ſanften accenten,
Welche die neigung lenkte, die ſeine rede beherrſchte,
Und in der hœrer buſem dieſelbe neigung verpflanzte.

* * *

JACOB war auf den grat der ſanften hygel geſtiegen,
Welche Haran im Weſt beſchlieſſen, als ihm vor den augen 50
Plœzlich ein thal aufgeht, nicht tief, nicht enge geſchloſſen;
Eben und rund, mit der flur der niedern kræuter geſchmyket,
Wie im kurzen gewand ein mædchen zum tanze geſchyrzt iſt.
Heerden mit weiſſem vliſſe beglænzt umirrten die auen,
Oder verſammelten ſich zu einer marmornen kammer 55

Die in der mitte der flur die wasserbete verwahrte;
An dem brunn war ein schossender baum gepflanzet, die zweige
Hoch heryber gewachsen, mit schatten und reifen oliven.
Unfern erhob ein hain mit mandelbæumen und palmen
Seine gedacheten schatten; am fuss der stattlichen bæume 60
Wœlbten den kyrzern schatten rosinen und taxusgestæude.
Auf den hygeln, die jenseits der plæn' allmælich aufsteigen,
Leuchtet' im abendlichte von schwarzen steinen gebauet
Haran; der abendglanz hypft' auf dem pechschwarzen steine.
Jacob bemerkt' es alles, und sprach in leisen gedanken: 65

Seid mir gegrysst, gefilde vor Haran; ich grysse dich Haran,
Nahors und Bethuels stadt, wolgebaut, ich seh dich von ferne
Freundlich dem aug in dem schwarz-aufhypfenden lichte des abends;
Hast du wakere leut' in deinem schoosse genehret,
O so gieb mir den gruss zuryk und hege mich gleichfalls; 70
Vaterland Tharahs, der seine gebein' in dir hingeleget;
Abrams vaters, und Nahors, die du auch lange gehabt hast,
Aber den Abram nicht in dir zu halten vermocht hast;
Er hat seine gebein' in dir nicht niedergeleget,
Weil ein hoher befehl in eine landschaft ihn gehn hiess, 75
Die ihm und seinem geschlecht zum erb bestimmt ist. Die landschaft
Bin ich geflohn, von unseligem bruderhasse verfolget;
Und ich komme zu dir ein flychtling, hier zuflucht zu suchen;

Zwar ein flychtling bei dir, doch dir nicht gænzlich ein fremder;
Denn ich ryhme mich dafs mein blut von Abrahams fliesset; 80
Und die mutter, die meiner genas, ist Bethuels tochter;
Bethuel war dein pflegsohn, und ihn hat Nahor gezeuget,
Abrams bruder; so kan ich dir nicht ganz unbekannt kommen.
Haran, du hast wol nicht den nahmen Ribka verlernet,
Die vor diesem den schmuk auf dein gefilde gebracht hat; 85
Mit ihr kam Sarons blyht auf deine hekichten klippen;
Hattest du glanz vonnœthen in deinen schatten, so war er
Bei ihr, du fandest ihn an ihrem schneeweissen halse;
Keine wolk' umhyllte das licht in den blizenden augen.
Noch sind die tritte die sie auf deine fluren gesezt hat, 90
Nicht zertreten, noch schoſst in deinen hainen der mandel,
Und der oliven-baum blyht, den Ribka darinnen gepflanzt hat.
Noch glyht mit rosinen der strauch den mit zærtlicher sorge
Ribka gepflegt, und ihn in wœlbende schatten gezogen.
Sollten die nicht der Ribka sohne mit dankbarem willen 95
Ihre syssigkeit reichen und ihre schatten ihm neigen!
Wenn ich unter den zweigen des œl-und mandelbaums size,
In dem rosinen schatten, so will ich ihnen dann Ribka
Wieder nennen, die sie in der ersten blyhte gepflegt hat.
Also sollen sie mir die mutter, den festlichen nahmen, 100
Feiern helfen, die izt umsonst mein angesicht suchet,
Auf dem vormals ihr auge so sanft, so mytterlich ruhte.

Mit

Mit mir bring ich nach Haran den beſten ſegen des vaters,
Mit mir den mutterſegen; auf ihr gebete gelehnet
Geh ich getroſt; der Gott, der die treu an Abram bewieſen, 105
Und Elieſer, als er zu ihm beim brunnen gebetet,
Ribka gezeigt, und ihr herz zu ſeiner liebe gelenkt hat,
Wird auch Ribkas ſohn mit derſelben gyte bedenken.
Haran empfange mich denn in deine ſtillen gefilde,
Nimm mich in deinen ſchuz, und bring zu frommen verwandten 110
Einen, der aus dem haus des beſten vaters geflohn iſt.

Alſo ſagt' er, und gieng den ſanften hygel hinunter
Nach dem brunnen, an welchem der weg nach Haran hinfyhrte.
Da er nicht fern von den mandel-und palmenbæumen einhergehr,
Hœret er unter roſinen hervor die lieblichſte ſtimme, 115
Syſſer als die ſtimme der laut' und der ſyſſeſten cithar;
Von der muſik gefyhrt erblikt er unter den ſtauden
Etliche ſchæferinnen um eine ſingende ſizen,
Um die das weiſſeſte lamm ihr ſanft liebkoſend kurzweilte.
Von der ankunft des fremden in ihrem geſang ungehindert 120
Sang ſie beſtændig. *O thœrichte mædchen*, ſo ſang ſie gleich izo,
Die ihr freies gemyth des jynglings herrſchaft ergeben!
Fyr den gebietenden mann iſt keine ſyſſere beute,
Als ein mædchen, das nur an ſchœnheit und zærtlichkeit ſtark iſt;
Am entferntſten von ihm iſt ſtets am næchſten der ruhe. 125
O ein wildes, verheerendes, ybel mit ſturme bewafnet

Sizet

Sizet in seinem arm und ist zum verderben gerystet.
Kann ein herze denn leben, darinn die liebe nicht wohnet?
Liebet die Quelle der lieb' und Quelle der schœnheit; denselben,
Dessen schœnheit allein er und kein anderer kennet, 130
Ihn, der einige Zyge der schœnheit den Disonen leihet,
Der drei liebesfunken in Suachs busem ergiesset.
Liebet nach ihm die flur und das stille leben der fluren,
Liebet des læmmchens unschuld. Mein læmmchen, die reineste liebe,
Der mein herz sich fæhig befindet, ist dir nur gewiedmet. 135

Indem Jacob mit geizigem ohr die symphonie trinket,
Und unersættlich sein blik aufm antlitz der sængerinn haftet,
War ihm die seele hervor an das thor der ohren gestiegen,
Und sein herze war ganz in seinen augapfel gekommen.
Ihn bedynkt' er hætte vordem dies antlitz gesehen; 140
Lang yberdenkt er bei sich, an welchem ort es gewesen;
Endlich entsinnt er sich, er hætt' ein dem æhnliches antlitz
Auf der leiter gesehn, die vom thor des himmels herabstieg.
In der verzykung erklært er die lezten worte der schœnen,
Dass sie ihm gælten, und giebt einfæltig die antwort des herzens: 145
Schæferinn, wenn du das zu mir sagtest, wie bin ich so glyklich!

Mit syss lachendem mund versezte die Hirtinn: Du irrest,
Jyngling, die worte sind so nur in dem liede begriffen,
Das Abiasaph, der vater der hirtenlieder, gedichtet.

Ihre gespielinnen lachten; Ihm stieg die rœthe des morgens 150
Mit den flammen der scham auf sein' unschuldige wangen.
Aber er fasste sich bald, schon war sein muntres gemythe
Wieder nach haus gekehrt und hielt die gewahrsame wache;
Und es entstand ihm nicht mit einer artigen antwort.
Jacob sang auch, ihm floss von den lippen der goldklang des cymbals: 155
Sysse musik, der silberklang der cithar und harfe
Bringet in mein gefyhl nur falsche stimmen der alster,
Wenn ihn mit deinem wolklang nicht meine liebste begleitet.
Weste die kyrzlich zu mir von ihren lippen geflogen,
Nehmet mein leben zum lohn, und eilt zu ihnen zuryke, 160
Und da saget die wort': Ein jyngling stehet nicht ferne
Unter den palmen, dem du die seel an die thyre der ohren,
Und sein herze hervor in seinen augapfel gebracht hast;
Da du den mund aufthatest, so nahmst du mir sinn und gemyhte.
Denn wie sieghaft in deinem gesicht die schœnheiten stralen, 165
Noch entzyndet dein schœnerer geist mich mehr als dein antliz.

Seinen gesang zog die hirtinn auf sich und sagte: mein schæfer,
Redest du so mit mir so ist die sprache mir fremde:

Jacob sprach schnell: Ich redte mit dir nicht, so stehet im liede,
Das Elihu gemacht, der ælteste, gœttlichste dichter, 170
Der vor den tagen der flut gelebt, und die hymnen gedichtet,
Jareds opfer-gesæng' und Enochs, den Gott hingezyket.

Seine

Seine hymnen hat Sems Vermæhlt' in die arche gerettet,
Und sie singet noch stets der stamm, von dem ich entsprungen.

Mit dem wort gieng er weiter. Die mædchen sassen erstaunt da, 175
Still als hætten ihr herz fussbande von eisen gebunden,
Und yberlegten die edle gestalt und die worte des jynglings.
Eine von ihnen, die schwester der schœnen sængerin, sagte:

Auf ihm muss noth halben das auge mit sehen verweilen,
Auf der edeln gestalt, der unschuld in jeder gebehrde; 180
Was fyr ein geist haucht unter der unschuldsvollen gebehrde,
Feurig, wie von der dichtrischen glut Abiasaphs genehret!
Zweifelsfrei hœret er nachts der weisheit flysternde stimme,
Und bespricht sich mit ihr. Ihr antwortet die schœnere schwester:

Schwester, wie haben die musicalischen wenigen tœne 185
Dich in das herz getroffen; ich sehe dich voll von dem jyngling.

Aber der fremde war bis zum marmornen brunnen genæhert,
Um den brunnen her sass ein trupp von schæfern, die heerden
Lagen nicht fern und warteten auf die ybrigen schæfer,
Dass sie vereinigt vom brunn den schweren marmor hinwælzten, 190
Und vereinigt die flut in die trœg und rinnen aufschœpften.

Jacob sass in den schatten des œlbaums zu ihnen und sagte:
Freunde, denn mir weissaget das œlblatt, worunter ihr sizet,

 Und

Und die fichern heerden, die auf den fluren umirren,
Frieden und freundfchaft; ich bin zu einem volke gekommen, 195
Das nicht gewohnt ift den gaft zu fchmæhn; Gott wird hier gefyrchtet,
Und die bewirthende thyr dem fremdling und Armen geœffnet;
Denn Gott fendet fie uns, dafs man fie liebreich aufnehme.
Ich bin von fernen lændern, und komme mit wenig geræthe,
Alles mein reifegut ift in diefem fake, fein fchatten 200
Reichet nicht weit, er kann fich mit kleinem raume behelfen.

Ihm antwortet' ein Hirt mit fchwarzgeloketem haupte:
Fremder fey gutes muths, dich haben glykliche pfade
In den bezirk gebracht, den ruh und frieden umzæunen,
In die ebnen von Haran, wo auf den fluren die Bienen 205
Summen, und in den ftrauchichten fchatten die Nachtigall finget;
Nahors haus und Labans und Bethuels ftanden ftets offen,
Allezeit findet der gaft darinnen die tafel bereitet:
Aber ich hab auf dich vor meinen nachbaren anfpruch,
Da dich das glyk zu mir, eh als zu ihnen, gefyhrt hat, 210
Wenn dir ein hæusliches mahl gut fchmekt, wie fchæfer es geben.
Niedlicher riecht mein gefang als mein herd; vom hohen Olympe
Ward mir bei meiner geburt die gunft der Mufe gegeben,
Die mir an feftlichem vorrath des geifts nie mangel gelaffen
Meinen gefang zu nehren; behælt der die gute geftalt nur, 215
Kann ich unter den fchenkeln ein polfter von fett leicht entbæhren.
Was ich mir famml' ift das lob des edeln gefanges; das lob læft

Abia-

Abiaſaph den ſœhnen, die von ihm ſtammen, zum erbgut.
Noch iſt niemals die glut auf meinem herde geloſchen,
Wenn ein gaſt bei mir war, und mein gaſt hat nie mich getadelt. 220
Gerne wæhlt ich den hunger, und ſchmiegte die dærme zuſammen,
Daſs man nicht ſagt: Abiaſaph hat karge, geizige hænde.
O ich werfe den eimer mit frœlichem herzen dem ſeil nach.

Jacob ſagte: Gott iſt bei dem mann nicht vorybergegangen,
Dem er bei ſeiner geburt die gaben der Muſe gegeben; 225
Zwar man ſuchet von land zu land die gœttlichen mænner,
Die ein wœlbendes dach auf ſaulenlauben erheben,
Auch die, vor welchen der Herr der zukunft vorhang enthyllet,
Oder die mit der heilenden kunſt die kranken erquiken:
Aber der ſænger erhælt vor allen weiſen die ehre, 230
Daſs die vœlker um ſeines geſanges willen ihn ehren,
Daſs ihn der Staat bewirthet, und Fyrſten mit wunder vernehmen.
Lebt wohl unter dem himmel der nicht den vorzug dem dichter
Eingeſteht den die muſe mit ihrem feuer begynſtigt?
Abiaſaph du haſt den tempel des lobs dir erbauet, 235
Und ihn mit heiligen hymnen geweiht. So haſt du mit ſingen
Gyter geſammelt, die mit abgrynden auf ewig umzæunt ſind.
Kyrzlich wird unſre wurzel verſchrænkt mit den wurzeln der erde,
Heute ſieht mich das auge des Herrn, gleich bin ich vergangen.
An geſchlecht ſind die menſchen, an kunſt und gaben verſchieden; 240
Alle verſammelt ein haus; das haus der finſtern begræbniſs:

Aber der geiſt des menſchen vergeht nicht vor dem Erhalter,
Und ſein thun iſt vor Gott nicht vergeſſen. Die breite des himmels,
Der durch ſein maaſs die zeit des menſchlichen lebens beſchrænket,
Iſt ein unendliches blatt, auf welches die werke der menſchen 245
Alle geſchrieben werden; o glyklich, wer thaten hinein ſchreibt,
Welche des lobes wehrt, und wehrt des gœttlichen augs ſind!

Abiaſaph verſezt': O fremder du hegeſt gedanken,
Wie die muſe ſie lehrt; und deine lippen ertœnen
Von den ſaiten der harfe. Du haſt dein ſingen in einem 250
Der tonreicheſten garten gelernt; das weiſſagt mein ohr mir.
Darf ich es wiſſen, wo iſt der ſchœne garten gelegen
Der ſo wolſingende nachtigallen erzieht? Der ſohn Iſaks
Gab ihm zur antwort: Ich hab Elihu ſingen gehœret,
Der vor dem weltgericht ſang, den dichter der gœttlichen pſalmen, 255
Welche Jared und Enoch bei ihren opfern geſungen;
Von ihm hab ich mir etliche ſyſſe tœne bemerket.
Abraham bracht die gœttlichen werk' in Kanaans grænzen,
Von ihm bekam ſie Iſak der erbe von Abrahams tugend.
Ich bin in Iſaks haus erzogen, und hœrte mit andacht 260
Von den lippen des Frommen, Elihus hymnen erſchallen.
Mit dem morgengeruch, der von Mamres ſprœſslingen aufſtieg,
Fuhren auf Ribkens harfe die hymnen vermiſchet gen himmel.

Abiaſaph erhob die ſtimme: Willkommener fremdling,
Was fyr ein lieblicher nahmen iſt dir vom munde gefloſſen, 265

Der

Der mit dem ſanfteſten citharſtreich das ohr mir gerylirt hat!
Haſt du die ſelige jugend an Iſaks ſeite gelebet,
Und hat Ribkens geſtalt vor deinem antliz gelachet;
O berichte mich bald, haucht Ribka das goldene licht noch,
Lobet Iſak noch Gott im land der lebenden? Hat uns 270
Nicht das gerychte getæuſcht, da es uns die nachricht gebracht hat,
Ribka hab ihm in einer geburt zween ſœhne gebohren;
Warum ſind die fyſſe der jyngling' in Haran ſo fremde?

Jacob verſezte: Noch hat der engel des todes das leben
Iſaks und ſeiner vermæhlten geſchont, ſie leben zufrieden, 275
Nur ſind die augen Iſaks vor alter mit dunkel umhangen.
Auch befindet das zwillings-paar ſich nicht ybel, und Ribka
Hat ſie von kind auf gelehrt die nahmen Semira und Laban
Mit entzykung zu ſprechen. Sie ſind mit Harans gefilden,
Mit dem brunnen, an welchem ihr Elieſer erſchienen, 280
Und mit Bethuels grabmal bekannt; die worte der mutter
Haben durch helle zyge das land vor ihr antliz geſyhret.

Abiaſaph verſezte: Du gieſſeſt mit deinem berichte
Balſamiſch œl auf mein haupt. Vordem war Ribka in Haran
Eine roſe, die glanz und edeln geruch von ſich ſtreuet. 285
Mit ihr unter dem gold des orangen-baumes zu ſizen,

War

War mein ſyſſeſtes labſal, wenn ſie zu meinem geſange
Liebreich ihr ohr herneigt', und ihn mit gœttlichen reden
Beſſert', oder ihn auf den flygeln der ſaiten empor trug.
Von ihr nur einen blik zu gewinnen bezahlte mir hymnen; 290
Ihre freundſchaft begeiſterte mehr als die gabe des weinſtoks;
Honig treufelt' ihr von den lippen und unter der zunge
Fyhrte ſie milch; ſie war ein wolbewahreter garten,
Eine verſchloſſene quell', ein engelverſiegelter brunnen.
Als Elieſer aus Haran ſie nahm, ſo giengen aus Haran 295
Mit ihr die liebe, die luſt, der geſang, die freundlichkeit Harans.
Kanan gewann das alles, der ſchaz war Iſak beſcheeret.
Dunkelheit kam in unſer gefild und dyſtere ſtille.
Damals feirte das lied und der klang der lieblichen laute;
Oder ſie gaben nur trauertœn' und ſeufzende ſtimmen. 300
Lange hængten wir an die zweige die cithar und laute,
Ehe die tœchter Labans, die roſenlachende Rachel
Und die milde der Lia den ſcherz, die liebe, die lieder,
Wieder nach Haran holten, und wieder die laute beſpannten.

Jacob erwiederte nun: Von Rachels lachenden augen 305
Iſt auch ein wort an den fernen geſtad des Jordans gekommen;
Und hat funken der lieb' in der jynglinge buſen geworfen;

Iſt es gewiſs und leuchtet in ihrem antliz der himmel?

Wer ſie ſiehet, ſo ſprach der ſchæfer der bleibt auf ihr hangen,
Und er verſæumt ſich die augen von ihr zuryke zu nehmen; 310
Liebe zu ihr læſst ihm ein fiebriſches ſchlagen zum erbe;
Und er kyſſet ſich heil an dem pfad, worauf ſie getreten;
Wo ſie nur geht, haucht aus der erd' ein weihrauch von myrrhen.
Aber mehr als ihr wolriechender odem beſieget die herzen
Ihrer tugenden weihrauch, der von ihr wehet. Bewahre 315
Fremdling dein aug; ich ſehe mit ihrem viehe ſie kommen,
Von der eke des palmenhains, mit ihr iſt auch Lia;
Wenn die heerden izt alle ſich um den brunnen gelagert,
Wælzen wir erſt den ſtein hinweg, und ſchœpfen das waſſer
Mit gemeinſamer nuzung in alle die rinnen und trœge. 320

Jacob ſah auf und erkannte mit yberwallender freude
Fernher die ſchœne, zu der ſein geiſt hinyber geflogen,
Als ſie im palmenhaine die ſyſſen accente gewælzet.

Izo waren die hirten am brunnen alle verſammelt,
Jacob half ihnen den ſtein vom bett wegwælzen, das waſſer 325
Wurde mit milder flut in die rinnen geleitet. Indeſſen
Daſs die heerden die kyhlende flut einſogen, ſo hatten
Rachels augen und Lias den fremden nicht lange verfehlet.
Abiaſaph erhob die ſtimm' und ſagte zu ihnen:

Schweſtern, den fremden, den ihr da ſeht, hat ferne von Haran 330
Ein glykſeliges land erzogen, das Abraham ehmals
Von der verheiſſung Gottes gerufen, um Haran vertauſcht hat,
Und wohin er auch Lot, den myndel Harans genommen,
Seinen enkel; wo Iſak, des Abrahams erbe, noch lebet;
Und wo Ribka mit ihm die lieblichen flyſſe des lichts haucht; 335
Eure muhm'; ihr habt zwar auf den bliken der theuern
Niemals geruht, noch den geiſt der ſyſſen ſtimme vernommen;
Aber ihr habet mit mir oft ihr abweſen beweinet,
Wenn ich das bild der edeln vor euer angeſicht brachte.
Sollte der fremdling zu ſich nicht euer antliz hin neigen, 340
Welcher in Iſaks haus mit Iſaks ſœhnen erzogen,
Iſaks tugend, und Ribkas liebe von kind auf geſehn hat?

Rachel wandt ſich zu Jacob und ſprach mit eilenden worten:
Hat dich der lange weg vom Jordan nach Haran getragen,
Haſt du noch kyrzlich das antliz der theuern muhme geſehen, 345
O ſo melde wie ſteht es um ſie, wie ſteht es um Iſak,
Wie um die zwillingsbryder, die ſie dem Iſak gebohren?
Wandeln ſie in den wegen des vaters und lieben die mutter?

Jacob verſezt': Es ſteht ganz wol um eltern und ſœhne,
Gott iſt mit Iſak, wie er mit Iſaks vater geweſen; 350
Und er hat ihm ein groſſes vermœgen und freunde gegeben:
Aber vor kurzem iſt in ſein haus der zwiſt eingekehret;

Jacob ſah ſich genœthigt des vaters haus zu verlaſſen,
Bis die tage den zorn des bruders beſænftiget hætten.
Er iſt yber den Jordan in Baſans fruchtbares clima 355
Und von da nach Aram und yber den Perat gegangen,
Einſam mit einem ſtab, die wandernden tritte zu leiten,
Alles ſein reiſegeræt in einer taſche beſchloſſen.
Alſo verſucht' er die ſtralen der tag' und ſchatten der næchte;
Wolbehytet, Gott hat vor ihm die flygel verbreitet, 360
Unter die leget er ſich, wenn irgend ein feind ihm begegnet.

Rachel verſezte: Die botſchaft von deinen freundlichen lippen
Beſſert das widrige mit mehr angenehmem, und hauchet
Einige ſchwache hoffnung mir in den wynſchenden buſen
Daſs der Herr, der den pfad vor dem fuſs des jynglings bereitet, 365
Yber den Perat ihn fyhr und bis nach Haran begleite;
Seine wandernde flucht bei ſeinen verwandten zu enden.
Bethuels haus wyrd ihm die thor entfalten; Semira
Wyrde bald Ribkens ſohn mit ihren ſœhnen vermiſchen.

Alſo ſagt ſie, und Lia verfolgt die worte: Wir beide 370
Wollten ihn ſchweſterlich lieben, wie ſchweſtern den leiblichen bruder.

Jacob hielt ſich nicht længer, er rief mit erhabener ſtimme:
Wird nicht Jacob in Bethuels haus zu fremden gezæhlet,
Wollen ihn Labans tœchter fyr ihren bruder erkennen,
So hat ſchon ſein wandernder fuſs die ruhſtatt gefunden! 375

Ich bin der jyngere ſohn, den Ribka Iſak gebohren,
Ich bin Jacob, den Eſaus zorn der mutter geraubt hat!

Izt fiel Jacob um Rachels hals und izund um Lias,
Kyſste ſie auf die ſtirn' und weinte thrænen der freude.
Mit ihm weinten die ſchweſtern an ſeinem halſe; die wallung 380
Hielte die ſtimme zuryk; nicht lange, ſo ſagete Rachel:

Du biſt zu deinen verwandten, zu Ribkas hauſe, gekommen,
Zu Semira und Laban, die werden deine geſtalt ſehn
Wie der ſchweſter geſtalt, die ſie ſo lange vermiſſen.
Laſs mich denn, daſs ich eile, die poſt zu ihnen zu tragen, 385
Haran habe den jyngern ſohn der Ribka umfangen.
Ihnen die poſt lang ſchweigen, iſt ſie an freuden verkyrzen.

Alſo ſagt ſie, und eilt mit hurtigen ſchenkeln nach Haran;
Aber um Jacob her ſtand ein kranz von ſchæfern verſammelt,
Die mit dem helleſten licht im auge die hand ihm ergriffen, 390
Daſs ſie den ſitten der vorwelt gemæſs den jyngling begryſsten,
Ribkas ſohn, die ſo lieblich in Harans liedern erſchallte,
Ehmals der preis von Harans mædchen, die liebe der ſchæfer;
Alle befliſſen, auf ſich des fremdlings blike zu ziehen.
Dieſer theilte ſich unter ſie all' und lachte zu allen. 395

Abiaſaph begann: O Jacob, ſohn Iſaks und Ribkas,
(Unter dem leztern nahmen iſt dir mein herze nur eigner;)
Einen von Nahors haus, von Labans næchſten verwandten,

An

An dir erkannt zu haben, erfyllt das herz mir mit wolluſt,
Ungeachtet der wyrdigſte gaſt dadurch mir geraubt wird, 400
Dem ich vor andern in Haran die hand zum gruſse gereichet,
Aber wiewol das dach der blutsverwandten dich aufnimmt,
Laſs ich darum den anſpruch auf deine freundſchaft nicht fahren;
Deine gunſt bei der Muſe verheiſst mir einen geſellen,
Der die Cithar von mir empfængt, die ich lange geryhret. 405

Izo ſahen ſie Laban von Harans mauern her kommen;
Rachel leitet' ihn an, ſo bald als Jacob ihn ſiehet,
Læuft er dem Oheim entgegen und neigt ſein haupt bis zur erde.
Laban umfængt ihn zærtlich, und kyſst die ſtirne des Nefen;
Sagte dann: Sohn der ſchweſter, die Kanaan von mir getrennt hat, 410
Bethuels Enkel, o folge mir von den ſchatten des abends
Unter das dach, das deine voreltern und mutter gehegt hat,
Das dich in ſeine ruh zu nehmen die thyre weit œffnet.
Wenn du die myde natur mit einigen biſſen erlabt haſt,
Wollen wir erſt den lauf von Iſaks leben dich fragen, 415
Ribkas leben, wovon das gerycht nur leiſe geredt hat,
Und die beſondern fælle der ſœhne Ribkas und Iſaks,
Die dich bewogen, das antlitz der theuern Eltern zu meiden,
Welches doch auf die kinder mit ſtillen freuden herabſieht.

Jacob folgte mit liebe des Oheims leitenden tritten 420
Zu dem ſchwærzlichen marmor des wolgebaueten Harans.

 Labans

Labans vermæhlte Semira mit Jedlaphs und Arioks blyhte,
Sahen ihm unter der thyr mit frohen augen entgegen;
Mytterlich kyſste ſie ihn; und bryderlich nahmen die ſœhne,
Jacob an jahren nicht ungleich, von edelmythigen ſitten, 425
Ihn bei der hand, mit feſtlicher freud in ihrem geſichte,
Wie wenn bryder nach langer entfernung ſich wider gefunden;
Fyhrten ihn in den ſaal, wo ſchon die tafel bereit ſtand,
Mit wolſchmekender ſpeiſ' und hellen ſprudelnden bechern.
Als er die luſt zu eſſen mit wenigen biſſen gebyſſet, 430
Bat ihn Laban, er mœchte nun ihre begierigen herzen
Mit dem ſyſſen bericht von ſeinen Eltern erquiken.

Laſs uns, ſagt' er, den ſchmertz durch deine reden verſyſſen,
Den die entfernung der ſchweſter und ſchwagers unheilbar verurſacht;
Durch dich lachen ſie uns und durch dich reden die werthen. 435
Haran iſt glyklich genug, daſs unſre verlangenden augen
Noch den ſohn ſehn, da ihnen die ſchweſter und ſchwager entrykt ſind.

Jacob antwortet': Ein leben, das von dem frieden umzæunt iſt,
Das von den ſtreichen des unfalls befreit mit einerlei ſchritten
Sanft her ſchleicht, dem ſchlypfenden flug der himliſchen æhnlich, 440
Nur an der tugenden meng' und hœherm wachstum verſchieden,
Læſst ſich mit kurzen reden, doch reich an inhalt, vollenden.

Als Elieſer die braut zu Iſaks umarmungen brachte,
Sah er ſie mit den zygen der Schœnen des himmels geſchmyket;

Sanft-

Sanftmuth und mild' und unschuld, die im Olympe nur wachsen, 445
Hatte der Schœpfer von da in ihre seele gepflanzet,
Evens vorrecht, eh Eva den falschen misstritt begangen;
Von der schœnheit des geists war der leib ein blasserer abdruk.
Isak sah das gemyth der Edeln mit seinem gemythe
Im harmonischen gleichlaut verknypft; sie hatte der himmel 450
Ferne von ihm und ihm unwissend doch fyr ihn gebildet,
Und sie Abrams verwalter an Nahors brunnen gezeiget,
Und ihr herze gelenkt ihm in Kanans ferne zu folgen.
Isak dankte dem Herrn, der ihn so himmlisch versorget,
That mit wachem verstand sein ganzes herz auf, die liebe 455
Einzulassen, und dessen geheimste winkel zu fyllen.
Nicht die schœne gestalt besiegte den wæchter im herzen,
Sondern der tugend glanz, den die schœne gestalt ihm weissagte.
Als der Engel des tods, so sagt' er, die mutter mir raubte,
Losch mein leuchter vor mir, der tag ward plœzlich verdunkelt; 460
Meine freude fiel von dem berg zum thale hinunter,
Das Waldwassern ausgesezt ist, ich hatte bestændig
Ihre leiche vor mir, und sah der sterbenden antliz:
Aber seitdem mich mein Erhalter mit Ribka bedacht hat
Ists um mich her wieder hell, ich wohn auf dem gipfel des berges, 465

Mir

Mir lacht in dem gesichte des mædchens die heiterste freude,,
Die vom olympe herabgesandt mit schuld nicht beflekt ist.

Fyr sie webte das schiksal von gold gesponnene tage,
Die es der macht der Fortun entzog, die belieben daran hat,
Dass sie das schœnste gewebe zerstœrt, und die faden zertrennet. 470
Isak gieng nur mit Gott in allen geschæften zu rathe,
Ihm wars genug das gute gewissen zum zeugen zu haben.
Er sass næchst an der thyr der gœttlichen gyte; sie stand ihm
Immer offen, und trof auf sein haus die reichesten gyter.
Diese verschloss er nicht, sie flossen auf nachbarn und fremde, 475
Wie des Euphrates fluss in einen erœffneten bach fleusst.
Lange hatt' er die zelten am brunnen Lachairoi,
Gottes der lebt und siehet, gespannt, am wege nach Gerar.
Durch sein gezelt gieng der weg, er sass stets unter der thyre,
Wenn er fern her den fremdling sah, ihn zu sich zu laden. 480
Auch gab ihm Gott, der das gastrecht liebt, die freundschaft der besten;
Abimelech, der Gerar beherrscht, Ahusat und Pichol,
Sahen mit sehendem aug, dass Gott es mit Isaak hielte,
Und es dynkte sie gut, dass zwischen ihnen und Isak
Frieden und umgang wære, sie kamen zu Isak; die freundschaft 485
Ward mit eiden beschworen; er wohnte lange bei ihnen,

Und

Und zu Saba, dem brunnen, wo ſie die freundſchaft beſchworen.
Noch war ein ſegen, den Gott dem frommen zuryke behalten;
Ribka gebahr nicht; er lag deſswegen ihm an. Gott erhœrt' ihn,
Sie ward am leibe geſegnet; die kinder ſtieſſen oft heftig 490
An einander im ſchooſs der mutter; ſie fragte den Herren,
Was es bedeutete. Gott lieſs dieſes zur antwort ihr wiſſen:
Du haſt in deinem leib zwo nationen, die werden,
Wenn ſie daraus erlœſst ſind, ihr jed' abſonderlich wohnen;
Eine davon wird kynftig die andr' ihr unterthan machen, 495
Und die ſiegende wird die jyngere ſeyn. Sie genas dann
Zweener knaben, der erſtgebohrne war wollichtem tuch gleich,
Rœthlich glænzte ſein haar, man nennt ihn den harichten *Eſau.*
Aber ſein jyngerer hielt mit der hand die ferſe des ælteren;
Dieſen nannten ſie *Jacob*, der andern ein bein unterſchlæget. 500
Als mein bruder zum jynglinge wuchs, ſo ward er ein jæger;
Seine wohnung war œfter im buſch als unter den zelten;
Allda hatt' er zu hausgenoſſen das Reh und die Hindinn.
Ihm gehorchte das Pferd, ihn floh der Luchs und der Pardel.
Allemal kam ſein pfeil zu ihm mit wildpræt zuryke; 505
Eſaus muth iſt ein ſchild, wer unter den ſchild ſich geſezt hat,
Hat ſich nicht an den kurzen ſchatten des ſtrauches gelehnet;
O mein bruder iſt nicht ein ſchwamm des ſumpfigten feldes!
Iſak aſs gern von ſeinem gewild, und liebte den jæger.
Aber mich zog die luſt vielmehr zum hæuslichen leben, 510

Unter den zelten, nicht fern von wolgesitteten stædten,
Auf den offenen hygeln der wollenheerden zu hyten,
Oder an Ribkas tisch die bewirthungsrechte zu yben;
Immer dem vater nah, und immer nahe der mutter.
Aber wiewol die neigung uns so verschiedentlich fyhrte, 515
War mir doch Esaus herz mit bruderliebe gewogen.
Einmal kam er von Thabors hœhen mit hungrigem magen,
Als ich eben ein rothes gericht von linsen gekochet;
Seine begierde zu essen erhœhte die niedliche speise;
Gieb mir den rothen brei, so sagt' er, und fordre hingegen 520
Was dein herze verlangt. Ich gab ihm flychtig zur antwort:
Nimm ihn, sagt' ich, und steh vom rechte des ælteſten sohnes.

Esau versezt': Ich bin doch kurzen lebens, was hilft mir
Nach dem tode dies recht; du magst es immerhin nehmen.

Also flogen die jahr' yber Isaks hause geruhig 525
Mit dem grynenden œlzweig der ruh bekrænzet. Mein vater
Sah die boten des alters sich zu ihm næhern; das feuer
Seiner augen erlosch; die taubheit sass in die ohren;
Kælteres blut rann mit gehindertem lauf in den adern.
Einen abend sprach Isak zu meinem bruder die worte: 530

Geh mit dem morgenlichte mit kœcher und bogen bewafnet
Auf das feld ein styk wild zu schiessen; von diesem bereite
Alsbald ein gutes essen, dass ich das fett davon opfre,

Und

Und vom ybrigen efs' und nach dem effen dich fegne
Ehe der geift von mir fliegt. Die worte hœrete Ribka, 535
Nahm mich beifeit' und fprach: Ein gedank ift zu mir gekommen,
Und ich hoffe vom Herrn; Ich will ein niedliches effen,
Wie es dein vater gern ifst, von jungen bœklein bereiten;
Diefes follft du ihm bringen, damit er das fett davon opfre,
Und vom ybrigen efs' und ftatt des bruders dich fegne. 540

Ihre rede gefiel mir nicht, ich antwortete: Mutter,
Lafs es fern von mir feyn, dafs durch ein falfches verftellen
Ich den fegen entwende, der meinem ældern beftimmt ift!
Sollt ich fo niedertræchtig den vater und bruder betriegen?
Wenn ich mit Efau unbillig umgeh, fo ftofs ich den bruder 545
Auf den rand der entzweiung; er mufs genœthigt mich haffen.
Und wie, wenn mich mein vater erkennt, und im anfall des zornes
Seinen fegen in fluch verwandelt! O lafs uns gerecht feyn.

Flucht er dir, fo fprach fie, fo komme der fluch, den er ausfpricht,
Yber mein haupt, fei du nur meinem worte gehorfam. 550

Selbige nacht kam fpæte zu meinen augen der fchlummer;
Eifrig bat ich den Herrn, dafs er die tyke verwehrte;
Aber ich hœrt' im geficht die ftimme vom himmel: O Jacob,
Mache dir kein bedenken, dem rath der mutter zu folgen;
Ihr hat ihn der ins herz gelegt, der die fchikungen lenket; 555
Der die Meander verwebt, in welchen die fterblichen wandeln,

Und zu zielen gelangen, die in dem ſchauplaz der zeiten
Ihrem geſicht entrykt ſind, die in der ferne nur Gott ſieht.
Gott thut dinge ſo tief, die ihrem ſpæher entgehen.
Kanſt du da unrecht vermuthen, wo Gottes weisheit geſez giebt. 560
Izo verweigert' ich nicht, mit Eſaus feſtlichen kleidern
Angekleidet, dem vater das eſſen zu bringen, das Ribka
Ihm nach ſeinem geſchmak bereitet hatte. Mein vater
Hielt mich fyr Eſau; ich kyſst' ihn, er roch den geruch des gewandes,
Und er gab mir den beſten von ſeinen ſegen, er ſagte: 565

Siehe du riechſt, wie ein land von wyrz und wolriechenden frychten,
Alſo gebe dir Gott den reichthum vom thaue des morgens,
Und vom fette der erde, die frucht der garb und des weinſtoks
In der mildeſten fylle. Die vœlker myſſen dir dienen,
Kœnige myſſen vor dir, und deine næchſten verwandten, 570
Sœhne von deiner mutter, vor dir ſich neigen; ſie myſſen
Dich vor ihren gebieter erkennen; auf den, der dir fluchet,
Falle der fluch zuryk, der ſegen auf den, der dich ſegnet.

Kaum daſs ich ihm den ſegen geraubet hatte, ſo kam ſchon
Eſau vom feld und kochte ſein wild, und bracht es dem Alten. 575
Mein betrug ward entdekt, mein bruder klagete heftig.
Jacob, ſagt' er, hat wol mit der that den nahmen, er hat mir
Izo das andre mahl ein bein unterſchlagen, er bracht mich
Um des ælteſten recht, und bringt mich izt um den ſegen;

Haſt

Haſt du, mein vater, fyr mich nicht einen ſegen noch ybrig? 580

Eſau weinte, doch von der natur hartherzig erſchaffen.
Iſaks gebein war erſchyttert, er miſchte die klage mit Eſaus;
Segnet' ihn auch, wiewol mit einem geringeren ſegen,
Der den erſten nicht ſchwæchte, der yber den bruder mich ſezte.

Seitdem war Eſaus antliz von mir gewandt, ſein gemythe 585
Kochete rache von blut im erſten anfall des ſchmerzens.
Ich will, ſprach er, die wenigen ybrigen tage des Alten
Nicht mit wehmuth beſchweren, ich laſſe die ſilbernen haare
Mit dem œlblatt der ruh umkrænzt in die erde ſich legen:
Aber hernach ſoll mein pfeil in Jacobs adern ſich tauchen. 590

Sein vorhaben ward Ribka verrathen, ſie ſagte bekymmert:
Jacob du muſt durch die flucht des bruders miſſethat meiden;
Und die wohnung des vaters, der mutter antliz, verlaſſen;
Hœre denn meine ſtimme, mein ſohn, und fliehe nach Haran
Dort baut Laban, mein bruder, mit ſeiner vermæhlten Semira 595
Bethuels haus, von dem hat Ribka das leben empfangen,
Deine mutter, daſelbſt iſt Bethuels grabmal und Nahors;
Nahor war Abrahams bruder, und der war Iſaaks vater.
Gehe zu Laban, du gehſt zu deinem næchſten verwandten;
Haran hat wolgeſittete leut' und ehrer des gaſtrechts, 600
Sœhne der ruh, umkrænzt mit dem grynen zweige des œlbaums.
Dort iſt die heimat des lieds, der hygel iſt da muſicaliſch,

Von Abiaſaph gelehrt, der gœttliche hymnen da ſinget.
Durch den entfernten himmel, durch længen der ebnen und jahre
Von den gefilden Harans getrennt ſtehn Harans gefilde 605
In dem ſchmuke der jugend vor meinem antliz, und ziehen
Mein gemythe zu ihnen aus Kanans honigten auen.
Ribkens ſohn kan nimmer in Harans fluren ein gaſt ſeyn.
Bleib bei Laban, bis Eſaus groſsmuth den eifer beſieget;
Edel iſt ſein gemyth und kan den zorn yberwinden; 610
Wenn ſein groll ſich gelegt hat, ſo laſs ichs nach Haran berichten.
Gott verhyte, daſs Ein ſchlag nicht zween ſœhne mir raube!
Himmel! ein brudermœrder verwirkte die liebende mutter!

Alſo ſprach ſie; ich nahm das reiſegeræth und den rohrſtab;
Einſam, allein vom vater- und mutterſegen begleitet, 615
Zog ich aus meines vaters gezelt am brunnen des eides.
Als ſich den erſten abend die ſonn im meere getauchet,
Fand mich die nacht in den ebenen Luz, ich macht unbeſorget
Von den glatteſten ſteinen ein polſter, und legte mich nieder,
Meine længe geſtrekt, nicht nur die ſizenden ſchenkel; 620
Nicht auf das heft des ſebels gelehnt, der ſtab und die taſche
Waren mein wehr. So kleidet' ich mich ins dunkel der nacht ein;
Noch ſchwebt' yber der nacht ein kranz von verflochtenen ſternen.
Kyhn auf die augen der wæchter, die wider die ſchneide des ſchwertes
Fyr mein heil unſichtbar die wache hielten, vergœnnt' ich 625
Daſs der begrabende ſchlaf die augenlider mir ſchlœſſe;

Gott

Gott beehrte mein hoffen auf ſeine ſchyzenden engel.
In der ſtille des traums ſtand vor mein haupt ein geſichte;
Eine leiter kam von dem thore des himmels zur erde,
Auf der erde der fuſs der leiter, der gipfel im himmel; 630
Auf ihr ſtiegen die Engel in voller anzahl herunter;
Menſchlich gebildet, wie jyngling' und mædchen, ein hiṁel von ſchœnheit
Leuchtet' in jedem antliz, jedoch bemerkt' ich mir eines
Vor den andern, das immer ſeitdem im ſchlaf mich beſuchet,
Das ich in Harans fluren an einer ſterblichen wahrnahm. 635
Aber die herrlichkeit Gottes ſtand ſichtbar yber der leiter,
Die zu mir ſprach: Ich bins, der Gott, dem Abraham diente,
Dem dein vater auch dient; das land auf welchem du liegeſt,
Will ich dir ſchenken, es ſoll dein ſeyn, und deines geſchlechtes;
Das ſoll unzæhlig werden, gleichwie die ſtæubgen am boden. 640
Von hier ſoll ſichs verbreiten nach allen ſeiten der erde;
Mit dir, ſollen die vœlker, und deinem ſaamen, ſich ſegnen.
Mit dir voraus will ich ſeyn, und deine wege behyten,
Die du kynftig betrittſt, und dich in dies land wieder bringen;
Allzeit bleib ich bei dir, bis meine worte vollbracht ſind. 645
Als ich erwacht', yberlegt' ich die worte mit heiligem ſchauern;
Gott iſt, ſprach ich, zugegen, ich ſeh's, der ort hier iſt heilig,
Hier iſt die wohnung Gottes, ein weg zum thore des himmels.
Nachdem nahm ich den ſtein, der mir zur pfylbe gedienet,

Rich-

Richtet' ihn in die hœh, und begoſs ihn oben mit œle: 650
Wenn Gott, ſagt ich, mit mir iſt, und meine reiſe behytet,
Wenn er mir brod zu eſſen, und kleider giebt, mich zu kleiden,
Und mir die liebe des bruders erwirbt, und mir auf dem antlitz
Meines vaters noch einmal zu ruhn giebt, ſo will ich den Herren
Jacobs Gott nennen, der ſtein, den ich in die hœhe geſtellet, 655
Soll ſein altar ſeyn, ein zeuge, daſs Gott hier ſichtbar erſcheinet.

Alſo gelobt ich dem Herrn. Er hat mein bitten vernommen,
Und mich yber den Jordan in Gileads bergichte ſchatten,
Ferner in Arams ebnen zum groſſen fluſſe begleitet;
Gott hat vor meinem fuſs den pfad gebæhnet, die weiten 660
Hat er verſchlungen, und jegliche nacht ein bett mir bereitet,
Bei leutſeligen menſchen, zu welchen heimlich ſein wort kam,
Daſs ſie unter ihr zelt mich nahmen, und waſſer mir reichten,
Meine fyſſe zu waſchen, und ſpeiſe den leib zu erquiken.

Alſo kam ich von Chaboras ufer in Harans gefilde, 665
Wo ich im palmenhain die ſchœnen ſchweſtern erblikte;
Deine tœchter, mein Ohm, begegneten meinem geſichte
In den gefilden Harans zuerſt, mein liebliches merkmal,
Daſs ich freunde gefunden, die eltern und bruder erſetzen,
Und auch ſchweſtern gefunden, die Iſaks zelten nicht hatten. 670

JACOB

JACOB
UND
RACHEL.
ZWEITER GESANG.

JACOB UND RACHEL.

ZWEITER GESANG.

JACOB ſchwieg, und ſein Oheim verſezt: Die zyge der lippen,
Aber noch mehr die worte, die von den lippen dir flieſſen,
Mit dem lieblichen innhalt erfyllt, entdeken mir ſichtbar,
Daſs du von Ribka ſtammſt, daſs ſie dein herze gebildet.
Bethuels haus ſoll dich pflegen, wie's deine mutter gepflegt hat; 5
Was ihr Bethuel war, ſoll Ribkas bruder dir werden.
Mit dir wird Harans flur izt Ribka wieder gegeben.

Labans Vermæhlt' und ſœhn' und tœchter vernahmen zufrieden
Seine geſinnung, und winkten mit augen voll lieb' ihr vergnygen,
Und bekræftigtens noch mit jeder kleinſten bemyhung. 10
Alſo fand Jacob in Haran ſich eltern und bryder und ſchweſtern.
Sein geſchæft war den ſchweſtern die herden hyten zu helfen.
Sein verwundetes herz ſog in Rachels umgang die nahrung
Seiner liebe mit geizigen zygen und hielte kein maaſs nicht;
Auch verbarg er das nicht, wovon ſein buſem erfyllt war. 15

 Syd-

Sydwerts von Haran ist Nahors grabmal von marmor erhœhet,
Unfern vom brunn, wo Ribka in ihrem krug den kamelen
Wasser geschœpft, als dort sich Elieser gelagert.
Um die gegend her gieng die wollichte heerde der schwestern;
Eine wolke mit vollen wasserschlæuchen umgeben 20
Stand hoch yber dem haupt am himmel, sie sah der sohn Isaks:
Fall auf den hygel, so sagt' er, der Nahors gebeine bedeket,
Giess dich mitten darauf mit milden kyhlenden regen,
Dass die knospen daryber mit neuen blumen sich krænzen!
Wolltest du gegen den karg seyn, der selbst so milde gewesen? 25

Seine bitte gieng nicht verlohren; die hangende wolke
Riss die schlæuch' und sandte den segen der fluren herunter;
Jacob schirmte mit Rachel des grabmals wœlbende deke;
Was sie da sagten, vernahm die Mus' und sagte mirs wieder.

Jacob sagte: Wer ist so kurzen verstands, der nicht sehe, 30
Dass ein wort vom himmel in Ribkas busem gestiegen,
Und sie beredt hat, in Kanaans fern' Eliеser zu folgen;
Einen gemahl zu suchen, den sie, die er, nie gesehen.
Fyr sie hatte der Gott, dem Isak dienet, gewæhlet;
Und dem mann sie gefreyt, mit dessen gemyth ihr gemythe 35
Im harmonischen lied des gleichlauts gestimmt war. Sie war izt
In das mittægliche Kanan mit Eliеser gekommen,
In die gedanken vertieft sie wyrde den jyngling bald sehen,

Den

Den ſie ſo ferne ſucht' in ſeiner liebe zu ruhen,
Und die ſyſſeſte freud auf ſeinem antliz zu pflyken. 40
Damals, als izt die ſonne zum weſt hinunter ſich neigte,
War gleich Iſak aufs feld gegangen, den himmel zu ſehen,
Der die erwartete braut umwœlben ſollte. Die ſtunde,
Sagte der jyngling in ſeinem gemyth, kan wol nicht mehr fern ſeyn,
Die mir die braut ſoll bringen, die ich vom Herren erwarte. 45
Mein freiwerber iſt Gott, dem ich die freite vertraute,
Ihm iſt das mædchen bekannt, das unter den tœchtern der erde
Fyr mich erſchaffen iſt, welches fyr mich er ſelber erſchaffen,
Mit inwendigem ſchmuk von himmliſchen gaben gezieret,
Die nicht fehlen in ſeine geſtalt ſich wieder zu bilden, 50
Und da in einer liebenswyrdigen form zu erſcheinen.
In was fyr farbe das ſei, in welchen beſonderen zygen,
In dem lazurnen tag der augen, dem golde der haare,
Oder der tiefern glut der purpurfarbigten wangen;
In der længe der Lilg' oder kyrzern ſchœnheit der Roſe 55
Will ich die unſchuld lieben, die in die zyge heraufſteigt.
Sollt' ich doch wæhlen, ſo wæhlt ich die milde gyte des auges
In dem himmliſchen blau, ich wæhlte die goldenen loken,
So die weiſſe des halſes mit ſanftem wallen umirren;
Dyrft ich bitten, ſo bæt ich des palmbaums feſtliche hœhe 60
Mit dem erhabenen gang, der Even zu Adam gebracht hat.
Aber in welche geſtalt die weibliche tugend ſich kleidet,

Alle die fylle der liebe, wovon mein herz yberfliesset,
Will ich yber die ganze person des mædchens hingiessen,
Welches die hand mir schenkt und meiner treue vertrauet. 65
Ich will sein gatte seyn, und vater, mutter, und bruder;
Sie soll mein eigen seyn, fyr vater, mutter und bruder.

Also sagt' er, und sandt den blik in die ferneste spize
Die er erreichen mocht, der blik zerfloss nun nicht eitel,
Yber der leeren fern'; ein staub stieg yber dem rand auf, 70
Welcher stets wuchs und herwerts zog, er sieht aus dem staube
Hochgehalste Kameele mit schwerer ladung hervorgehn;
Izo verweilt sein aug auf einer ræumlichen kiste,
Die ein mædchen enthælt, das mit leichtem angesicht glænzte.
O wie hypfte sein herz mit yberwallenden spryngen, 75
Als er bei ihr das treue gesicht Eliesers erbliket!
Aber ihn hatt' auch das Mædchen und Elieser erbliket;
Schnell verhyllte sie sich in ihren dekenden mantel;
Hiess das Kameel sich legen, und sprang aus ihrem behæltniss.
Isak sahe die braut, die Gott ihm in Haran gebildet, 80
Lang wie der Palmbaum, mit Evens erhabnen tritt, zu ihm kommen.

Ribka war das Mædchen, das da zu Isaks umarmung
Kam, o Rachel, sie kam zu meines vaters umarmung.
O ich vertraue, der Gott, der ihr herz zu Isak geneigt hat,
Werde zu mir auch das herz der schœnen schæferinn neigen, 85

Die

Die er nach meinem herzen, zur frommen unſchuld gebildet,
Mir ſchon gezeigt hat, die erſte die er in Haran mir zeigte.
Fyhleſt du das fyr mich, was ich ſo ſtark fyr dich fyhle,
Liebe, die ſchon bei mir zu rieſengrœſſe gewachſen,
Die ich yber das grab hinweg in die ewigkeit trage, 90
O ſo verheele mirs nicht. Empfindſt du den groſſen gedanken,
Mutter eines geſchlechts zu werden, das, unyberzæhlbar
Wie die ſtæubgen am boden, nach allen ſeiten ſich breitet;
So ein geſchlecht, mit welchem die andern vœlker ſich ſegnen,
Dem die landſchaft zum erbe beſtimmt iſt, wo Iſak nur fremd iſt? 95
Erſt ſeitdem ich dich fand, empfand ich der einſamkeit byrde,
Und verlangte die laſt von meinem herzen zu wælzen.

Sanft, wie der biene liſpeln, verſezte ſchamhaft das mædchen:
Deine geſtalt, mein vetter, dein blik, der geiſt in dem blike,
Und noch mehr in den reden, dein Gottgeweihtes gemythe, 100
Deine freundſchaft mit Gott, deſs ſtimme du hœreſt; das alles
Redet fyr deine lieb', und zeugt, ſie komme von Gott her.
O wer kœnnte das ehbett ſcheun, wo die hoffnung weiſſaget,
Daſs es zwo ſeelen mit Iſaks und Ribkens ſeligkeit krœnet!

Jacob kyſste die worte mit einem freundlichen kuſs auf, 105
Welchen zu geben und nehmen die keuſchheit ſelbſt ſich nicht ſchæmet.

Unterdeſs hatten die urnen der luft ihr waſſer vergoſſen;
Jacob gieng unter dem grabmal hervor, den oheim zu ſuchen;

Gegen

Gegen den neigt' er das haupt, und ſprach die werbenden worte:

Eſau, mein bruder, hat zwei chittiſche mædchen gefreiet, 110
Judith, die tochter Beris, und Baſemat Elons, zwo ſchœnen
In ein buntes gewand durchſichtig und fliegend gekleidet,
Mit juweelen der hals behængt, um die ſchœnheit des kœrpers
Einzig bemyht, den geiſt zu ſchmyken verlegen. Ich hœrte
Meine mutter zu Iſak ſagen: Die chittiſchen mædchen 115
Sind nicht nach meinem herzen; mein Gott, wenn Jacob ein mædchen
Von den tœchtern Chitt, oder andern tœchtern des landes
Freite, ſo wyrd er in meine bruſt nur bitterkeit bringen!
Und mein vater befahl mir beim abſchiedsſegen ausdryklich:
Du ſollſt dich mit keiner von Kanans tœchtern vermæhlen; 120
Wenn du nach Haran kœmmſt, zu Bethuels hauſe, des vaters
Deiner mutter, ſo magſt du ein kind von Labans geſchlechte,
Ihres bruders, heurathen. So mœge der Gott Schaddai
Dich in ein zahlreiches volk verbreiten, das kœniglich herrſchet.
Gott leg' Abrahams ſegen auf dich und deine nachkommen, 125
Daſs du das land ererbeſt, das Gott ihm lange geſchenkt hat,
Welches in ſeinem ſchooſs mich als einen fremdling bewirthet.
Wollte mein oheim zu Iſaks rath die bewilligung winken,
O ſo hætt ich das glyk bei ſeinem ſchopfe gefaſſet!
Laban hat eine tochter, den himmel von ſchœnheit und unſchuld, 130
Sieben jahre will ich umſonſt die heerden ihm hyten,
Wenn er ſie mir zur bettgenoſsin zu geben verheiſſet.

Laban

Laban verſezte: Wenns dein gemythe dir ræthet, ſo bleibe
Immer in meinem haus, mein antliz ſoll dir nicht dunkler
Scheinen als einem der ſœhne Semiras; und haben die fluren 135
Reizungen fyr dein herz, ſo magſt du den hirtenſtok nehmen,
Und mein wollichtes vieh an Rachels ſeite begleiten,
Deiner braut, ich wynſche mir keinen wyrdigern Eidam.
Wenn du mit ihr ſieben jahre die heerden geleitet, ſo will ich
Dich in die bræutliche kammer mit flammenden fakeln begleiten. 140
Wæhrender zeit vermæhl ich Lia; hier iſt es nicht yblich
Daſs man das jyngſte kind vor ihrer ælteſten weg giebt.

Jacob hœrt ihn zufrieden; er lief zu Rachel, und ſagte:
Nimm mich, o meine Schœn', in deine willigen arme,
Meine freundinn und braut, dich hat mir dein vater verſprochen. 145
Wann ich ſein wollichtes vieh ſieben jahre geleitet, ſo will er
Mich in die bræutliche kammer mit flammenden fakeln begleiten.
Sieben jahre die heerden an deiner ſeite zu hyten,
Iſt nicht theuer die hand der ſchœnen Rachel gekaufet.

Rachel entzog ſich nicht dem keuſchen arm des geliebten; 150
Habet, ſo ſagte ſie, dank, fyr die ſieben jungfræulichen jahre,
Die ihr mir gœnnt, ich habe die jahre ſehr nœthig, indeſſen
Mein unerfahrnes herz nach Jacobs reden zu bilden;
Schætze der gœttlichen weisheit von ſeinen lippen zu ſammeln,
Und zu reinerer tugend an ſeiner ſeite zu wachſen. 155

Nun ward Jacob ein ſchæfer in Harans lieblichen fluren,
Welche die unſchuld und ruh und lieb' und freundſchaft umzæunten.

Jacob erhœhte den werth der unſchuld und freundſchaft und ruhe
Durch ſein harmloſes leben noch mehr, ſie haucheten ſanfter
In der geſellſchaft des Edeln und ſeinen gœttlichen reden. 160
Damals ſah man die tugend bei ſchæferinnen und ſchæfern
Zu erhabnerem licht und ruhm und ſtærke gereiſet.
Abiaſaph empfahl in muſicaliſche bande
Jacobs himmliſche lehren, und gab ſie der cithar zu reden;
Die dann olympiſcher ſchallte, von ihrer hoheit getragen. 165
Oftmals bat er den jyngling, daſs er die pſalmen ihn lehrte,
Die Elihu den vætern der erſten erde geſungen.
Jacob wurde die luſt und liebe der hirten und mædchen;
Wo er nur kam, kam mit dem Edeln die lachende freude
Auf das antliz der hirten u. mædchen; die freundſchaft des fremdlings 170
Zu gewinnen war ihr bemyhn und lohn des bemyhens;
Und ſie gewannen ſie leicht durch rein' untadliche ſitten.
Aber er gab die ſchœnſten ſtunden den ſchœnen geſchwiſtern
Lia und Rachel; wenn ſie im ſchatten des feigenbaums ſaſſen,
Bracht er vor ihr geſicht nicht melancholiſche bilder, 175
In dem kleide der weisheit des aberglaubens geburten,
Sie von der zærtlichen lieb' und ſchuldloſen freude zu ſcheuchen;
Sondern er lehrte ſie daſs die tugend gern wohnt, wo die ſchœnheit
Und ihr rechter gebrauch in fruchtbare zweige ſich breiten;
Daſs die mutter natur beim licht der glænzenden ſchœnheit, 180
Welche hœher da glænzt, wo die angeſchaffenen gaben

Unbe-

Unbeflekter geblieben, den trieb des gemythes erleuchtet,
Und ihn heiligt. Die *Schœnheit*, ſo ſagt' er, kam vom Olympe
Zu uns herab, die liebliche freundinn des *Wahren* und *Guten*.
Elender unſinn zerreiſst das band der dreye geſpielen, 185
Sucht nur die blumichte luſt, womit die phantaſie træumend
Flatterhafte geſtalten bemahlt, nur larven der ſchœnheit,
Und fragt kein mal nach dem, was das merkmal der ewigen wahrheit
Und das ſiegel des unbetryglichen Guten bezeichnet.

Wenn er ſo ſprach, ſo ſeufzt oft Lia heimlich und ſagte: 190
Glykliche ſchweſter, der Gott den edeln jyngling geſandt hat,
Welcher gleich ſtark die gewalt der lieb' und der tugend empfindet!
O wie beſyrcht ich, es iſt ein einziger Jacob erſchaffen;
Und der iſt nicht fyr mich erſchaffen, damit er mich liebte,
Daſs ich auf erden ihn liebt' und nach dem grabmal ihn liebte. 195
Wyrde der himmel zu mir auch einen Jacob herſenden,
Der mich liebte, wie wyrde mein leben ſo himmliſch dann werden!
Zwar in den ſieben jahren bin ich in Rachels geſellſchaft
Nicht unglyklich, wenn ich auf des jynglings angeſicht ruhe,
Wenn er von ihrem mund den lieblichen blik nach mir ſendet: 200
Aber wie will ich die tage der einſamkeit nachmals ertragen,
Wenn er nach Kanaan geht, und mich bei jynglingen hier læſst,
Unter welchen ich edle, doch nicht wie Jacob, erblike?

Alſo ſagte ſie ſtill, da indeſſen Jacob und Rachel
Liebeten, wie im Olympe die unverkœrperten lieben, 205

Die zum liebesgenuſs nicht haut, und fleiſch nicht, verlangen.
Niemals empœrte der willen ſich gegen die rechte der keuſchheit,
Niemals verdroſs den ſinnen der willen; der leib war nie zornig,
Daſs die verliebten den liebesgenuſs vermieden. Indeſſen
Floſſen die tag' yber ihnen mit unbemerketen ſchritten, 210
Wie ein einziger langer tag gleich helle dahinfleuſst,
Da den lazurnen ſpiegel nicht eine wolke befleket;
Oder wie eine nacht bekrænzt mit ſternen dahin tritt,
Da die ſanfteſten træume den ſchœnſten morgen vermelden.
Alſo verfleugt die zeit mit unbetrachtetem fluge, 215
Wenn ein himmelgelehrter poet mit olympiſchen ſaiten
Sinnen und herz aufhælt, und das rad des tageslichts hemmet.
Monate wurden aus tagen, und aus den monaten jahre.
Izo wælzte ſich um den himmel der ſiebende jahrslauf;
Und izt bracht er den hochzeittag dem wartenden Jacob. 220
Labans vorhof und ſaal erſchallten von feſtlicher freude;
Harans blyhende jugend, ſchwarzaugigte jyngling' und mædchen,
Die den naken noch nicht vorm ehlichen joche gebogen,
Waren im netteſten putz der einfalt dorten verſammelt;
Abiaſaph ſang in die Cithar entzykende lieder, 225
Und ſie fyhrten den tantz nach ſeinen leitenden ſaiten.
Jacobs gemyth war in yberflieſſende freude verzyket,
Da er die nacht ſo nah ſah, die jugend, geſundheit, und blythe,
Reinlichkeit, ſchœnheit und unſchuld, in ſeine ſehnenden arme

Brin-

Bringen ſollte, mit ihm das bræutliche bett zu beſteigen. 230
Sein unſchuldiger ſinn war fern den betrug zu beſyrchten;
Welchen ſein ſchwæher brytet' ihm ſeine verlobte zu rauben.

Laban war mit Semira in einem entlegenen Cloſet
In geheimen geſpræchen. Semira, ſagt' er, die vorſicht
Sorgte fyr meine withſchaft, als ſie mir Jacob herſandte. 235
Mit ihm kam in mein haus der ſegen; durch ſeine bemyhung
Sind die gefilde Harans mit meinen heerden bedeket;
Seine ſorge wird niemals ſtumpf, was Jacob je vornimmt.
Er geht mit der klugheit zu rath, und ſeine rathſchlæge
Haben das glyk zum geſellen. Sein bleiben in meiner behauſung 240
Hælt das glyk bei mir auf, ſein ſcheiden trennt mich vom glyke.
Sollt ich denn nicht bedacht ſeyn, ihn længer bei mir zu halten?
Hœre, was fyr ein anſchlag in meinen buſem geſtiegen;
Du muſt Lia fyr Rachel ihm in das brautbette legen;
Wenn ihm hernach die liebe zu Rachel den buſem empœret, 245
Wird er mir gern noch etliche ſommer die heerden beſorgen,
Wenn ich zu Lia ihm noch die ſchœnere Rachel vermæhle.

Labans Vermæhlt' erſchrak, und ſprach: Was fyr worte der falſchheit
Redeſt du, Laban? Du willſt die lieb' und unſchuld betriegen!
Zweimal, in Jacob und Rachel, ſie wohnen in beider gemythe. 250
Dankeſt du ſo fyr den ſegen, den Jacob zu uns gebracht hat?
Fyrchteſt du nicht, daſs dein betrug vor Gott hinauf komme,
Und die ſtrafe der falſchheit herunterhole! Bedenke,

Wenn du mit ihm unbillig umgehſt, ſo ſtœſſeſt du ſelbſt ihn
Auf den rand der entzweiung, er muſs genœthigt dich haſſen, 255
Und dich meiden; ſo jagſt du ſelber den gœttlichen ſegen
Von dir hinweg, den du durch liſt zu halten gedachteſt.

Laban verſezte: Du ſchlægſt dich mit unnyzlichen ſorgen;
Wer nicht ſchlau und geſchmeidig zu ſeinem vortheil ſich ſchiket,
Hat es nicht gut auf erden, und bleibet gerne zuryke. 260
Aber die feſtgegyrtete bruſt darf thaten entſchlieſſen,
Welche der blœde vielmehr aus feigheit als tugend verſæumet.
Hæltſt du es vor unbillig den mann mit liſt zu beryken,
Der vom beryken den nahmen bekam, der den bruder berykte,
Der gelehrig der mutter folgt' und den vater berykte? 265
Vor der entryſtung Jacobs wird ſeine liebe zu Rachel
Ihren vater wol ſchyzen; und was kann Jacob entryſten,
Da ich ihm Rachel nicht nehme, da ich noch Lia ihm gebe?
Laſs mich in meinem vorhaben dann gehn; zu ſchweigen und folgen
Bringet den frauen ehr. Und geh nun Lia zu rufen 270
Und bereite ſie zu der liſt, die ihr Jacob vermæhlet.

Weil du befiehlſt, verſezt ſie, ſo muſs ich der falſchheit die hand leihn,
Aber mein willen bleibt rein, ſie hab ich von kind auf gehaſſet.

Jacob dir ſchwante nichts von Labans tykiſchem anſchlag,
Dir verſchwieg ihn der Herr des ſchikſals aus eignen urſachen, 275
Die ihn bewogen der liſt den zugang zu dir zu vergœnnen.

Unter den frohen ſtimmen der cither und feſtlichen freude

Hatte

Hatte der tag nicht gesæumt in die abendzonen zu schleichen;
Und izt spannte das dunkel der nacht sein zelt um den himmel:
Als der Hesperus yber dem zelt sein licht aufgesteket 280
Nahm Semira die hand der braut, die roth wie die rose
Zaghaft ihr folgte, sie in die bræutliche kammer zu leiten.
Also dachte die braut, so dachten ihre gespielen;
Aber da hatte den plaz der braut schon Lia besezet.
Neben dem bræutlichen zimmer vorbei in ein finsteres closet 285
Leitete sie Semira. Da standen einsame schatten
Um sie, verwirrung und furcht und zweifel und zærtliche sehnsucht,
Bis ihr Labans tyke Semira enthyllt' und betheurte
Dass er zu Lia auch sie dem edeln zu freyen gedæchte.
Dieses erhellt' ihr den geist; sie sagte so zu Semira: 290
    Dass ein' andre, dass Lia mit mir das ehebett einnimmt,
Dass ich es nicht besiz ohn' einen genossen, beweget
Mein gemythe nicht sehr, des jynglings irdische schœnheit
Hat mir kein wildes fieber in meinen busen geworfen;
Meine liebe zu ihm entstand von edleren quellen 295
Als der gestalt, die im leblosen stof sich unbewusst schœn ist.
Was ich an Jacob lieb' und durch die liebe besiegt bin,
Sein gemythe voll tugend vom himmlischen feuer entzyndet,
Wird nur grœsser und steigt wenns auch auf andere leuchtet;

Und

Und der grobſte beweis von ſeiner erwiederten liebe 300
Iſt der beweis, den haut und fleiſch zum ausdruk gebrauchet.
Aber auch den hat Lia vor mir nur wenige tage,
Und ſie hat ihn nur ſehr zweideutig durch heimliche tyke;
Eigentlich gilt er mir, ich lieg in Jacobs gedanken,
Ruh ihm in ſeinem arm, und nehm und gebe die kyſſe; 305
Lia faſſet die kyſſe nur auf, die Rachel geweiht ſind.

Dieſen leitete Laban recht in die bræutliche kammer
Daſs er die liebesſitten des keuſchen bettes begienge,
Aber nicht mit der zærtlichgeliebten verlobeten Rachel,
Alles betrugs unwiſſend, in ſeinen gedanken glykſelig. 310

Harans blyhende jyngling' und roſenwangigte ſchœnen
Endigten ihre tænze, die cithar feirte; ſie giengen
Jedes nach ſeinem haus von der feſtlichen arbeit zu ruhen.

Als der folgende morgen die erſten ſtralen des lichtes
In das zimmer hinſendte, wo Jacob Rachel vertauſchte, 315
O wie ward er getroffen, als er in ſeiner umarmung
Lia erblikte! Wie wenn ein wandrer die ſtyrmiſche nacht durch
Sicher die gabe des ſchlafs in einer hœle gekoſtet;
Aber beim ſchwachen einfall des morgenlichtes gewahr wird,
Daſs er zwiſchen der ſchlypfrigen brut der ſchlange geruht hat, 320
Dann erſchroken zurykbebt, das blut ihm kalt rinnt und ſtoket,

Weil

Weil er ſich fyr verlohren und todt hælt; ſo zitterte Jacob
Aus den armen Lias und ſtokt, und hielt ſich verlohren.
Lange blieb ihm die thyr der ſprache verſchloſſen. Auch Lia
Schwieg betreten; ihr hatte die ſcham die rede verweigert; 325
Ohne kyhnheit, nach ihm die ſchuldigen augen zu heben,
Fand ſie langſam die ſprache, mit leiſer ſtimme zu ſagen:

Was ich gern mit dem leben erkaufet hætte, dein eifer,
Hochbeleidigter Jacob, dein zorn iſt auf mich gefallen!
Ich empfinde, wie du von ganzem herzen mich haſſeſt, 330
Wie nothwendig, wie billig du mich verachteſt; die ſchlange
Die in dein bette geſtiegen, die dir den buſem vergiftet!
O ich ſah es zuvor, eh ich die ſchande begangen,
Und ich konnte ſie nicht, mit meinem flehen nicht, wenden.
Ungern hab ich die that begangen; ich bin nur das werkzeug 335
Fremden betrugs, zu welchem ein vaterbefehl mich gezwungen.
Soll ich, ſo ſagt' ich, und dacht auch ſo in meinem gemythe,
Jacob die liebſte rauben, mit der ſein herze verwebt iſt?
Und die iſt meine ſchweſter, die ich ſo ſchændlich ihm raube,
In die ſchwærze der nacht verſtekt ihn um ſie betriege; 340
Eine nacht werd ich ihn betriegen, der tagende morgen
Wird den betrug auflœſen, und Jacob die ybelthat melden,

Und die thæterinn, die dann ein ſcheuſal vor ſeinem geſicht iſt.
Das bin ich izt in den augen des mannes, um deſſen freundſchaſt,
Deſſen lieb' ich mir ſtets die grœſte myhe gegeben; 345
Deſſen zornige blike mich in die ſeele verwunden;
Die ich nicht auszuſtehen vermag! Den hæſslichen jammer
Bringt mir ein ſtrenger befehl, den ich zu blœde gefyrchtet.
Kœnnt ich auf Jacobs ſtirn die heitere ruh zuryk bringen,
Kœnnt ich aus ſeinem gemyth die bitterkeit heben, wie gerne 350
Wollt ich als ſeine magd die dienſt' ihm wieder erſtatten,
Die er um Rachel gedient, ich wollt aus lauteren quellen
Waſſer ſchœpfen, die fyſs' ihm zu waſchen, und œl darauf gieſſen;
Oder mit purpurtychern das bett ihm deken; ich wollte
Gern der jyngern ſchweſter das vorrecht im ehbette gœnnen, 355
Kœnnt ich die næchſte huld nach ihr bei Jacob erhalten.
Mœg' er den helleſten glanz yber Rachels angeſicht breiten,
Wenn nur fyr meine liſt, wann ſein auge meinem begegnet,
Ers nicht mit ſchwarzen wolken, die auf mich blitzen, umziehet;
Wenn er die helle geſtalt des læchelnden munds nicht umhyllet. 360

Alſo giengen die worte mit ſeufzern vom boden, wo Lia
In demythiger ſtellung vor Jacob lag und ihm flehte.
Jacob hielt die augen fern auf die andere ſeite

Von

Von ihr weg gewendet, und ſaſs da ohne bewegung;
Lang, ihm zermarterten zorn und harm und liebe den buſem; 365
Izt kam mitleid zu dieſen, da Lia ſo flehet' und weinte;
Die er nur jyngſt nicht minder als eine ſchweſter geliebet,
Die er mit ehlicher liebe wiewol unwiſſend umarmet;
Nicht hartherzig, er trug ein offenes herz fyr die reue.
Dennoch ſagt' er kein wort; er yberdachte die ſchœnheit 370
Rachels und ihre liebe, die fern verſchlagene liebe;
Dacht auch an jenen betrug, der Eſau den ſegen entryket;
Den ihn die mutter gelehrt, wie Lia dieſen ihr vater.
Als er noch ſaſs und dacht, kam Semira und Laban zu ihnen
In die bræutliche kammer. Vielmehr betrybt als entryſtet 375
Sprach er zu Laban: Mit welchem betrug, mit welcher beſchimpfung
Haſt du mir die dienſte der ſieben jahre vergolten,
Die ich dir nicht um Lia gedient; wer hætte geglaubet,
Daſs mit der ſchændlichen that ſich Ribkens bruder beflekte?
Du haſt bittern wermuth auf mein gemythe gegoſſen; 380
Warum thateſt du das, und legteſt mit treuloſer tyke
Zwiſchen mich und die liebe, die meinen buſem beſiegt hat,
Lia; du haſt die freud' aus meinem leben genommen,
Und die ſtelle der reu und leeren begierd eingegeben,

Laban verſezte ſanft: In hieſigem land iſt nicht yblich, 385
Daſs man das jyngſte kind vor ſeiner ælteſten weggiebt;
Doch ich geſtehe die tyk, und will ſie gerne vergyten.
Halte mit Lia die hochzeitwoche nur aus, ſo gelob ich
Dir die andre zu ihr zu geben, zu Lia noch Rachel.
Findeſt du ſo die tyke gebeſſert, ſo wirſt du nicht weigern, 390
Sieben andere jahre fyr meine heerden zu ſorgen.
Dich, und den ſegen, der dir nachfolgt, bei mir zu behalten,
Hab' ich die tyke gewagt, und hoffe, mir werde ſie Jacob
Kyrzlich verzeihn, und Lias herze mir dank dafyr wiſſen.
Gieb ihr nur ſieben tage der ehlichen liebe, wie ſchnelle 395
Gehn die voryber, ſo fyhr ich Rachel zu deiner umarmung.
Gottes ſchikſal hat ſein belieben, der menſchen entſchlyſſe
Aufzulœſen, allein es verbindet nur ſtærker den deinen;
Da es dir Lia giebt, und Rachel von dir nicht hinwegnimmt.

Alſo ſagt' er. Ihn hœrte zufrieden der ſchæferſche Jacob; 400
Neigte ſich bis zur erde vor Laban, und drykete liebreich
Lia in ſeinen arm, mit augen der ehlichen liebe.

Alsdann ſprach er: Wie konnte die weisheit und gyte des Herren
Eine minute nur mein gedæchtniſs fliehen, wie konnt' ich

Seiner

Seiner ſorge miſstraun; was er ſchikt iſt alles am beſten; 405
Alles zu unſerm beſten, wofern wirs weislich gebrauchen.

Alſo ſagt' er. Sein herz ward aufgeklæret und lachte
In die hellern augen hervor; auch in Lias geſichte
Leuchtet' ein feuriger aug, und ihre fræuliche wangen
Nahmen ein ungewœhnliches roth ins ſtillere weiſſe. 410

Rachel ſæumte ſich nicht, die neuvermæhlten zu ſehen,
Frœlich umarmte ſie Lia, und ſprach mit zærtlicher liebe:

Schweſter, du haſt dir Jacob mit einem bande verknypfet,
Welches, indem es mit ihm dich unauflœslich verbindet,
Mich auch umfaſst, und unzertrennlich uns beide verbindet; 415
Wenn bald ein gleiches band an ſeine ſeite mich ziehet.
Schwæcher vereinigt' uns ſchweſtern das blut, und konnte nicht hindern,
Daſs die heirath mit andern die ſchweſter von ſchweſter entfernte;
Kynftig vereinigt ein gatte mit einerlei pflichten der ehe
Beid', und fyget zum ſchweſternahmen der ſchwægerinn nahmen. 420
Unſer geſchæft ſoll ſeyn, daſs um Jacobs liebe wir eifern;
Wenn wir mit zærtlichem thun um ſeine liebe ſo eifern,
Bleibet ſie ſtets entflammt, und læuft nicht gefahr zu erlœſchen.
Jacob hat einen ſchatz von zærtlicher, ehlicher treue,

Yberfliessend genug, uns beide damit zu versorgen. 425
Hætte mein vater mein herz gekannt, so hætt er die tyke
Nicht zu hylfe genommen, dich meinem manne zu freien.
O ich hætte selbst Jacob mit zærtlichen bitten beschworen,
Dass er die schwester mir zu meiner nebenfrau næhme.

Jacob kyste die lippen, die ein solch edles gemythe 430
Ihm erklærten; sie kyst' auch Lia, und alles war heiter.
Izund begieng er die sieben tag' in Lias umarmung
Festlich, und læchelte mit zufriedener lieb auf ihr antlitz.
Unbemerkt schlichen die tag'; ihm bracht der abend des achten
Rachel in seinen arm, mit syss abwechselnder freude, 435
Seine feinere wollust, den wunsch der schuldlosen liebe.
Andere festliche tage begieng er in Rachels umarmung,
Mehr als sieben, und læchelte nun mit hœherer liebe
Auf das antlitz der schœnen, die auf sein herze den ersten,
Strengesten liebesanfall gethan, und es gænzlich besieget. 440

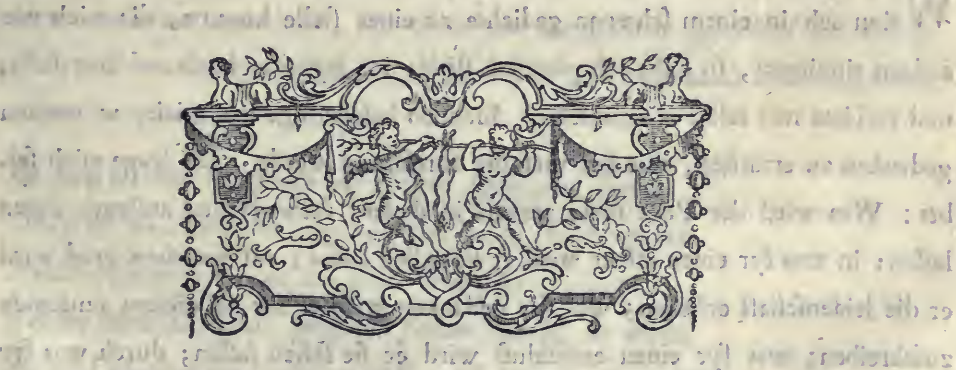
*ZOHAR endigte seinen gesang, der blumichte cirkel
Lauschte noch stets, um mehr zu hœren, bis Asenat sagte:*

*Wahrlich, Gott hat die hand hoch ausgestrekt, und die lippen
Dieses jynglings beryhrt; wie wæren sie sonst so wolredend!*

Auf

Auf ihm ruhet der geist von seines Ahnen gesængen. 445
Gott haucht himmlische tœn' in den mund der himmlischen Dichter,
Daß sie, den schmerz aufhaltend, des lebens wermuth versyssen;
Indem er sang schlich die zeit mit unbemerketen flygeln
Yber mir hin; noch hœrt ihn die seele, wiewol er izt schweiget.
Hœrt' ich je einen gynstling der Muse, den an dem geburtstag 450
Sie von der mutter empfangen, und in dem bade gewaschen,
O so ergreift mich die lust, in seinen arm mich zu werfen
Und den mund zu kyssen, von dem der sysse gesang floß.

Also sprach sie, und schloß in ihre zartlichen arme
Zohar, und kyßt' ihn; ihr kuß durchfuhr ihm nieren und herze, 455
Dieses schwellte sich auf, und zeugte hohe gedanken.



Mein



Mein Herr.

WEnn ich in einem ſchœnen gedichte zu einer ſtelle komme, die mich vor andern einnimmt, ſo halte ich plœzlich ſtille, ich lege das buch auf eine ſeite, und verbiete mir ſelbſt es einzuſehn. Indeſſen beſchæftige ich mich, in meinen gedanken zu errathen, wie der verfaſſer fortfahren werde. Ich frage mich ſelber: Was wird der Poet dieſe perſon in dieſem verworrenen zuſtande ſagen laſſen; in was fyr einen affekt wird er ſie fallen laſſen; auf welchen grad wird er die leidenſchaft erheben; was fyr gedanken wird er ihr bei dieſem umſtande zuſchreiben; was fyr einen entſchluſs wird er ſie faſſen laſſen; durch was fyr mittel wird er dieſen knotten auflœſen? Wenn ich dergleichen fragen bei mir ſelber beantwortet, und einigemale ſelbſt eine rede, die der verfaſſer angebæhnet hat, ausgefyhrt habe, ſo habe ich dann ein eigenes vergnygen meine muthmaſ-

ſungen

ſungen mit der arbeit des verfaſſers zu vergleichen, und zu beobachten, wie nahe ich ihm beigekommen ſey; wie viel unbeſtiminter meine rede geweſen ſey; was fyr grade ich in dem laufe eines affektes yberhypfet, was fyr lyken ich gelaſſen habe. Es iſt offenbar, daſs dieſe arbeit ſehr angenehm und eben ſo lehrreich ſeyn muſs.

Als ich neulich das gedicht von *Jacob und Rachel* das erſtemal las, und zu der ſtelle kam, wo Lia Jacob ſo demythig flehete:

Alſo giengen die worte mit ſeufzern vom boden, wo Lia
In demythiger ſtellung vor Jacob lag, und ihm flehte, - -

ſchlug ich ſchnell das buch zu, und dacht einen ganzen abend nach, was fyr eine wyrkung Lias rede bei ihm werde gethan haben. Ich ſezte den folgenden morgen meine muthmaſſungen auf das papier. Hernach œffnete ich das buch wieder, und hatte das vergnygen, zu ſehn, daſs der Poet, ob er gleich Jacob nicht zur rede kommen læſst, ihn doch mit dergleichen gedanken beſchæſtigt vorſtellt, die in meinem auſſaz ausgefyhrt ſind. Ich kann mich nicht enthalten, ihn ihrer beurtheilung vorzulegen.

Izt kam wieder die ſprach auf Jacobs lippen, er ſagte:
Wie iſt plœzlich mein herz von dem hellen gipfel gefallen,
Wo die hoffnung mich an der hand zum glyke geleitet,
Welches ſchon da ſtand, mich mit ſeinem mantel zu deken,
Als mich plœzlich der Unfall *ergriff, und fern von dem gipfel*
Unter hangende klippen hinwarf; hier lieg ich beraubet
Hylf-und troſtlos mit ſeinem harinen ſake bedeket!

Rachel ward mir durch tyke von meiner ſeite geriſſen;
Ewig von mir getrannt, mit ihrem glanz in dem antlitz
Und dem zierlichen geiſt, der in ihre reden hervorſteigt,
Und dem ſchatze der liebe, den ſie mit inniger neigung
Mir gewiedmet, den himmel damit in mein leben zu bringen!
Himmliſche ſcenen der lieb' und ruh in ihrem beſize
Hatten auf mich gewartet, und ſtanden vor meinem geſichte;
Izo ſind ſie vor mir in nichtige ſchatten verſchwunden.
O ich habe verluſt an den ſchœnſten freuden gelitten;
Noch iſt niemanden mein verluſt zu gute gekommen.
Rachel kann einem andern zwar ihre geſtalt yberlaſſen;
Aber ſie kann die liebe, die ihr gemyth zu mir lenkte,
Mir nicht entziehn, das læßt ſich ihr liebendes herz nicht befehlen.
O ſie kann nicht die freud auf ihre ſtirne gebieten
Einem andern zu lachen, mit der ſie Jacob gelachet!
Immerhin muß der harm ihr aug in wolken umhyllen,
Wenn ſie den ſchmerz erwegt, der an dem herzen mir naget,
Wenn ſie die hœh deſſelben nach meiner liebe beurtheilt;
Nach der liebe, die ſie mit gegenliebe genæhrt hat,
Und nicht gelinder den harm in ihrem buſem empfindet.
Und das ſelige paar der liebenden herzen zu trennen,
Dieſen ſchmerzhaften riß in unſern ſeelen zu ſchlagen,
Ließ ſich die gytigkeit Lias zu einem werkzeuge brauchen;
Fremden betrug zu fœdern, den nicht ihr herze gebrytet!

Wenn

Wenn du die tyke mit widerſtrebendem willen begangen,
Und ſie bereuſt nachdem ſie geſchehn iſt, und fleheſt und winſelſt,
Kann das nur etwas helfen, die ſchlimme that zu vergyten,
Giebt es mir Rachel wieder, die dieſe nacht mir genommen?
Steht es in meiner macht durch deine thrænen erweichet,
Durch dein ſchmiegen bewegt, mit ungekrænktem gemythe
Rachels verluſt zu tragen; den himmel der ſchœnheit und unſchuld
Plæzlich nicht mehr zu lieben, und ihn nicht mehr zu verlangen?
Unſchuldsvoll hatte mein herz dem ſanften hang ſich ergeben,
Der es zu Rachel zog; nun iſts in dem hange befeſtigt.
Zwar ſoll es meine pflicht nun ſeyn, den trieb zu beſtreiten,
Lia, ſeitdem du verſtohlen mein ehebette beſtiegen;
Mein herz ſoll ſich nicht mehr an Rachels ſchœnheiten weiden,
Soll die liebe zu ihr mit weiſem verſtand unterdryken;
Meine pflicht ſoll nun ſeyn, das herz vor ihr zu verſchlieſſen;
Aber iſt auch dem menſchen ſo groſſe ſtærke gegeben,
Fyhrt ein verſtand ſo mæchtig die herrſchaft yber den willen,
Daß der, wenn er befiehlt, nicht gegen die pflichten ſich auflehnt,
Oder wenn auch der willen nach dem verſtande ſich neiget,
Daß die ſinnen nicht ihren befehl mit yberdruß hœren,
Und den gehorſam weigern? In welches ſchlimme gedrænge
Hat mich das ſchikſal geſtellt, daß ich mich gern nicht vergriffe,
Und es nicht meiden kann, mich hier oder da zu vergreifen!
O wie befyrcht' ich, ich habe die ſtrafe durch falſchheit erholet,

Die ich an meinem bruder, dem erſtgebohrnen, begangen,
Welchem ich hinterliſtig den vaterſegen entzogen!
Wie wenn die ſtimme, die ich des nachts zu mir reden gehœret,
Als ich den Herren bat, daß er die tyke verwehrte,
Eines verfyhrenden geiſts geweſen, wie wenn ich dem rathe,
Den die mutter mir zum betrug gab, zu raſche gefolget!

Als er noch ſagte, ſo kam Semira und Laban zu ihnen - - -

EPISTEMON.









